

Besuche führen zur Freundschaft

OTELFINGEN Der Besuchsdienst Furttal setzt sich zur Aufgabe, Menschen aus ihrer Einsamkeit zu holen. Das Rezept ist einfach: freiwillige besuchen Betagte, Einsame und Kranke und verbringen mit ihnen Zeit. Ein wertvolles Engagement, das reich belohnt wird.

Marcel Städeli drückt die Hausklingel bei Frieda Mäder. Sie erwartet ihn schon. «Ich freue mich immer, wenn er kommt», sagt sie in ihrem heimeligen Berndeutsch. Die 88-Jährige ist vor zwölf Jahren von Törishaus BE nach Otelfingen gezogen. Damals nahm sie noch rege am Dorfschehen teil und lebte sich schnell im Zürcher Unterland ein. Heute

schaft. Die 88-Jährige musste sich aber zuerst an den Gedanken, von jemandem besucht zu werden, gewöhnen. «Ich wollte eigentlich niemand Fremder in meiner Wohnung. Aber jetzt finde ich es schön, wenn er kommt.» Alle zwei Wochen setzt sich Städeli ins Auto und holt Frieda Mäder ab. «Ich überlege mir vorher, was wir unternehmen könnten», sagt er. «Und ich lasse mich gerne überraschen», sagt Frieda Mäder lachend. Die beiden machen immer ein kleines Ausfährchen und trinken irgendwo einen Kaffee. Städeli kennt mittlerweile die Vorlieben seiner Klientin. «Aber sie darf sich auch wehren und sagen, wenn sie auf meine Idee keine Lust hat.» Die beiden haben einen freundschaftlichen, heiteren Umgangston - wie alte Freunde halt. «Ja, das ist schon so», sagt Städeli, «man schliesst Freundschaft mit seinem Klienten und erhält sogar Familienanschluss.»

Besucher erledigen nicht den Haushalt

-So bekommt er von der Tochter seiner vormaligen Klientin sogar heute noch Geburtstags- und Weihnachtskarten: Als Freiwilli-



Marcel Städeli und Frieda Mäder planen bereits ihren nächsten gemeinsamen Ausflug.

Bilder Claudia Diibendorfer

ger des Besuchsdienstes muss man bereit sein, neue Beziehungen einzugehen. «Das macht diese Arbeit aber so schön», sagt Städeli. Seit dem Tod seiner Frau kümmert er sich selber um sein Beziehungsnetz. «Meist kümmern sich ja die Ehefrauen um das Soziale.»

«Diese Konstellation - also Mann besucht Frau - ist doch eher eine Ausnahme», sagt Rita Joss, Leiterin des Besuchsdienstes

des Furttal, «aber hier, bei Frieda Mäder und Marcel Städeli, passt es einfach wunderbar.» Die Aufgabe von Joss ist es, die Menschen zusammenzubringen. Wenn sich jemand anmeldet, der besucht werden will, gibt es zuerst ein Abklärungsgespräch. Da überlegt sie Joss dann, wer zu diesem Klienten passen könnte. «Ich staune immer wieder, wie tragfähig solche Beziehungen sind», sagt sie. «Es gibt schon auch

Klienten, die das Einfühlungsvermögen und die Geduld unserer Besucher herausfordern.»

Deshalb schaut sie gut hin, wenn sich jemand bei ihr als Freiwilliger bewirbt. «Manche Bewerber fühlen sich vor den Kopf gestossen, wenn sie merken, dass sie zu einem richtigen Vorstellungsgespräch geladen werden», erzählt sie. Aber es sei wichtig, dass sie nur zuverlässige, kontaktfreudige und seriöse Besucher auf

ihrer Liste habe. Einzelne Bewerber mussten auch schon abgelehnt werden.

Gleichzeitig erfahren künftige Freiwillige mehr über die Aufgabe. «Wir besuchen die Leute, reden, hören zu und bieten sicherlich auch im Alltag etwas Unterstützung», so Joss. «Aber wir erledigen nicht den Haushalt oder gehen für Klienten einkaufen. Das liegt dann im Aufgabenbereich der Spitex.» Bei Bedarf aber vermittelt Joss auch den Kontakt der entsprechenden Hilfsdienste.

Viele langjährige Mitglieder

17 Freiwillige sind es zurzeit, die einen älteren Menschen im Furttal besuchen. Die meisten davon sind gemäss Joss langjährige Mitarbeiter. Das Besuchernetz funktioniert gut. Und auch der Verein Besuchsdienst steht auf gesunden Füßen. Trägerschaft des Vereins bilden die Politischen Gemeinden Dänikon und Dällikon sowie die Reformierten Kirchgemeinden Dällikon-Dänikon, Otelfingen und Regensdorf. Seit einer Statutenänderung gibt es sogar die Möglichkeit einer Passivmitgliedschaft. Claudia Diibendorfer

Wer besucht werden möchte oder wer als Freiwilliger beim Besuchsdienst arbeiten möchte, meldet sich beim Besuchsdienst Furttal, Rita Joss, Telefon (079) 438 97 57.



Rita Joss
Leiterin
Besuchsdienst
Furttal

kommt sie nicht mehr so viel aus dem Haus. Aber da springt nun seit zwei Jahren Marcel Städeli aus Boppelsen ein. Seit 2011 ist er Freiwilliger beim Besuchsdienst Furttal. «Ich mache das nicht, weil ich denke, dass ich dann später auch mal vom Besuchsdienst profitieren kann», stellt er klar, «sondern einfach, weil ich Menschen gern habe.»

Mit Frieda Mäder verbindet ihn mittlerweile eine echte Freund-